**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte
**Band:** 12 (1936)
**Heft:** 16

**Rubrik:** Schach

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 09.08.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

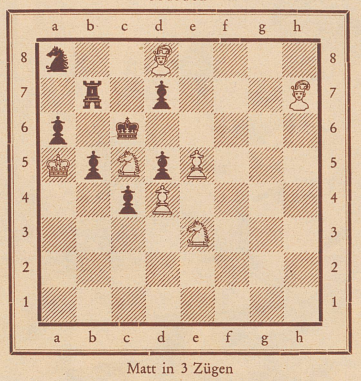
# Schach

Nr. 345 • 17. IV. 1936 • REDAKTION: J. NIGGLI, KASERNENSTR. 21c, BERN

## Problem Nr. 957

RUDOLF BÜCHNER, ERDMANNSDORF

Urdruck

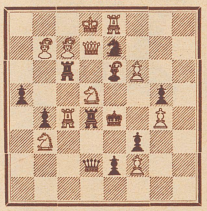


Matt in 3 Zügen

## Problem Nr. 958

Rudolf Büchner, Erdmannsdorf

Urdruck

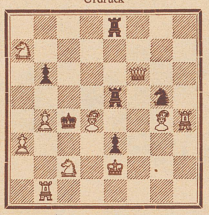


Matt in 2 Zügen

## Problem Nr. 959

Rudolf Büchner, Erdmannsdorf

Urdruck



Matt in 2 Zügen

## Partie Nr. 378

Gespielt im Turnier um die Meisterschaft von Kiel 1936.

Weiß: **von Hennig.** Schwarz: **Buraas.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1. e2—e4 | e7—e5 | 16. f4—f5 | Sc5—b7 |
| 2. Sg1—f3 | Sb8—c6 | 17. Dd1—h5 | Le7—f6 |
| 3. Lf1—b5 | a7—a6 | 18. Sd2—f3 | h7—h6 [8]) |
| 4. Lb5—a4 | Sg8—f6 | 19. g2—g4 | c7—c5 |
| 5. 0—0 | Sf6×e4 [1]) | 20. g4—g5 | c5×d4 |
| 6. d2—d4 | b7—b5 | 21. g7×f6 [9]) | Dd8×f6 |
| 7. La4—b3 | d7—d5 | 22. h2—h4 | d4—d3 |
| 8. d4×e5 | Lc8—e6 | 23. Lc2×d3 | Df6×c3 |
| 9. c2—c3 | Lf8—e7 [2]) | 24. Lc1×h6 | g7×h6 [10]) |
| 10. Sf3—d4 [3]) | Sc6×e5 | 25. Kg1—h1 | Dc3—f6 |
| 11. f2—f3 [4]) | Se4—c5 [5]) | 26. Tf1—g1+ | Kg8—h8 [11]) |
| 12. Lb3—c2 | Se5—c4 [6]) | 27. Sf3—e5 | Sb7—d6 [12]) |
| 13. b2—b3 | Sc4—b6 [7]) | 28. Se5—g4 | Df6—g7 |
| 14. Sb1—d2 | 0—0 | 29. f5—f6 | Aufgegeben. |
| 15. f3—f4 | Le6—d7 | | |

[1]) Schwarz hat hier neben dem Textzuge auch 5... Le7, Lc5, b5 und d6 zur Verfügung.

[2]) Auf Lc5 spielt Weiß vorteilhaft 10. Dd3, Se7 11. Le3.

[3]) An dieser Stelle wurde gewöhnlich Sd2 oder De2 versucht. In neuester Zeit hat man sich jedoch hauptsächlich mit dem Zuge 10. Te1 abgegeben, worauf nach 10... 0—0 11. Sd4 S×e5 die sogenannte Breslauer Variante entstand. Schwarz konnte aber auch 11... S×d4 oder noch besser 11... Sa5 wagen. Zu dem Textzuge, der eine Neuerung bedeutet, wurde von Hennig durch die 13. Partie Aljechin-Euwe angeregt. Aljechin spielte zuerst noch 10. a4, um dann auf b5 das Bauernopfer mit Sd4 anzubieten. Dieser Zwischenzug ist entbehrlich, wie von Hennig richtig erkannt hat. Schwarz muß das Bauernopfer wohl oder übel annehmen.

[4]) Diese Fortsetzung scheint stärker zu sein als Aljechins f2—f4.

[5]) Auf Sf6 antwortet Weiß 12. De2, worauf Dd6 nicht folgen darf wegen 13. Lf4.

[6]) Nicht 12... 0—0 wegen 13. b4 Sb7 14. f4 Sc4 15. S×e6 fe 16. Dh5.

[7]) Auf 13... Sd6 folgt 14. Sc6 Dd7 15. S×e7 D×e7 16. Dd4!

[8]) Oder 18... c5 19. Se6 L×e6 20. fe g6 21. Dh3.

[9]) Hier läßt Weiß den sicheren Gewinn aus, der mit 21. gh gh 22. Kh1 zu erzwingen war. Er muß daher im folgenden Zug mit höchstem Wagemut den Angriff neu beleben.

[10]) Auf 24. D×d3 folgt 25. L×g7 K×g7 26. Dg4+ Kh6 27. Df4+ Kh7 (oder Kg7 28. Se5 De4 29. Dg5+ Kh7 30. Dh5+ Kg8 31. Tae1) 28. Sg5+ Kg7 29. Dg4 Tg8 30. Dh5 etc.

[11]) Auf Kh7 war 27. Se5 Tg8 28. S×f7 Sc5 29. Tg6!! D×a1+ 30. Kh2 Db2+ 31. Kh3 möglich. Auf 28... T×g1 aber folgt 29. T×g1 Tg8 30. Sg5+ Kh8 31. Df7!

[12]) Auch 27... Tg8 28. S×f7+ Kh7 29. S×h6 hätte zum Erfolg geführt.

## Lösungen:

**Nr. 953 von Führer:** Kg3 Dd8 Ta3 e1 La2 h8 Sc3 e3 Bb2 b4 e5; Kd4 Sb3 Ba6 d5 e6 g6 h6. Matt in 2 Zügen.

1. Sc×d5! (dr. Sc3‡). 1... Kd3 (Sc5, ed, Ke4) 2. Sf6 (Sc2, D×d5, Sc3) ‡.

**Nr. 954 von Lange:** Ka2 Td7 Lf2 Se7 h5 Bc2 d3; Ke5 Tg2 Lb2 Ba3 e6 f3 f7. Matt in 5 Zügen.

1. Lh4? Tg6! 1. Le3? Tg4! 1. Lb6? T×c2!

1. La7! Tg8 2. Lb6 Tc8 3. Le3 Tc4 4. Lg5 Tf4 5. L×f4‡.

**Nr. 955 von Lange:** Kf8 Da7 Ta4 h5 Le5 f7 Sa6 f1 Be2 g3; Ke4 Td4 La3 Sb5 c4 Bc5 c6 d7. Matt in 2 Zügen.

1. D×c5! dr. 2. Lg6‡.

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 1... | Td6 | Scd6 | Sbd6 | Se3 | L×D+ | S×e5 |
| 2. | De3 | Dc2 | Dd4 | Sd2 | S×L | T×S‡ |

**Nr. 956 von Lange:** Kh4 Da1 Tf3 h2 Le1 h7 Bf2; Kc2 Tc4 Sh5 Bb3 e4. Matt in 2 Zügen.

1. Td3! dr. 2. Td2‡ 1... B×T+ (e3+, K×T) 2. f4 (Td4, Dd1)‡.

1... Td4 (b2) 2. Tc3 (Dd1)‡.

## NACHRICHTEN

Am 21. März ist in Zürich Dr. Emanuel Müller einer langen, schweren Krankheit erlegen. Wer die Entwicklung des schweizerischen Schachlebens in den letzten Jahrzehnten miterleben durfte, weiß, was diese Nachricht bedeutet. Eine der markantesten Gestalten ist aus der Reihe der Vorkämpfer der schweizerischen Schachbewegung verschwunden. Obschon Dr. E. Müller ein äußerst gefährlicher Gegner war, glänzte sein Name im allgemeinen nicht an Turnieren. Seine Liebe galt der organisatorischen Arbeit; seine Freude war, andern den Weg zu ebnen. Dies wissen vor allem die Mitglieder der Zürcher Schachgesellschaft, deren Entwicklung und Aufstieg die besondere Sorge des Verstorbenen galt. Aber auch der schweizerischen Organisation versagte er seine Dienste nicht: erst als Zentralkassier, dann als Zentralpräsident nahm er willig die große Bürde undankbarer Verwaltungsgeschäfte auf sich. Seine letzte große Tat war wohl die Organisation des Schweizerischen Schachturniers in Zürich im Jahre 1925. Wenige Jahre später zerbrach ein tragischer Unfall die unermüdliche Schaffenskraft des energischen Mannes; dann wurde es still und stiller um ihn, bis die Nachricht von seinem Hinschied noch einmal die Schachfreunde um den einstigen Führer versammelte.